

The Fire Inside

Naruto x Karin

Von gildeom

Kapitel 1: Traum?

Schweißgebadet schreckte das Mädchen auf.

Sie lag in ihrem Bett, in ihrem Zimmer.

Leicht atmete sie auf.

Sie zog ihre Knie an sich heran und legte ihren Kopf darauf.

Ihre langen roten Harre bedeckten ihr Gesicht.

„War das nur ein Traum?“, fragte sie sich in Gedanken.

Es musste so sein, denn anders ließ sich die Situation nicht erklären.

Doch etwas ließ sie zweifeln.

Sie hatte diese Hitze doch gespürt, diese unbeschreibliche Hitze, die ihr die Haut von den Knochen brennen könnte.

So etwas konnte man sich doch nicht einbilden, oder?

Sie schlug ihre Bettdecke zur Seite, stand auf und schlich zum Fenster.

Die Sonne stieg gerade hinter dem Horizont herauf und tauchte die ländliche Stadt Iwate in ein angenehmes Licht.

Seit ihrer Geburt lebte sie hier.

Schon seit 16 Jahren war sie auf dieser Welt und seit ein paar Jahren besuchte sie die ansässige High-School und ihr Leben war gar nicht mal so schlecht.

Eigentlich ging es ihr wirklich gut.

Sie verstand sich mit den meisten aus ihrer Klasse wirklich gut, außerdem hatte sie einen recht großen Freundeskreis.

Ja ihr Leben konnte im Moment kaum noch besser werden, aber das gestrige Erlebnis hatte ihr zu denken gegeben.

Wenn es wirklich passiert war dann würde sie den Jungen finden und ihn zur Rede stellen, wenn nicht würde sie einfach so weiterleben wie bisher, obwohl gab es überhaupt eine Chance den Blondin zu finden.

Wenn er wirklich existierte würde er doch sofort verschwinden wenn es einen Zeugen für sein Tun gab.

Doch plötzlich trat eine völlig andere Frage in ihr Bewusstsein ein.

„Warum hat er mich nicht auch umgebracht wie die anderen?“, fragte sie laut und wiederholte den Satz eine ganze Weile um seinen Sinn nicht aus den Augen zu verlieren.

Sie war so vertieft in ihre Gedanken, dass sie gar nicht bemerkte wie die Zeit verging und jemand an ihrer Zimmertür klopfte.

„Karin wo bleibst du denn?! Du musst zur Schule!“, rief ihre Mutter durch die

geschlossene Tür.

Die Rothaarige schreckte hoch und sah panisch zu ihrem Wecker.

Tatsächlich in 20 Minuten würde die Schule anfangen.

Sie lief zu ihrem Kleiderschrank, fischte ein paar saubere Klamotten heraus und rannte ins Bad.

Hinter sich schloss sie die Tür und ging in im Eiltempo duschen.

Kaum 4 Minuten später stand sie klitschnass nur mit einem Handtuch bekleidet vor dem Spiegel und föhnte ihre roten Haare.

Als sie fertig war zog sie sich schnell ihre frischen Sachen an und warf die Alten in den Wäschekorb.

Sie sprintete die Treppe nach unten wo ihre Eltern noch am Frühstückstisch saßen.

„Karin was ist denn los?“, fragte ihre Mutter überrascht.

„Was los ist? Die Schule fängt doch gleich an“, rief Karin panisch.

Ihr Vater sah auf seine Armbanduhr.

„Wenn gleich für dich 30 Minuten heißt dann ja“, sagte ihr Vater leicht grinsend.

Die Rothaarige atmete tief durch.

Zum Glück. Sie war doch nicht zu spät.

„Ist dein Wecker etwa kaputt?“, wollte ihre Mutter wissen, während sie ihren Kaffee trank.

Sie zuckte mit den Schultern.

„Keine Ahnung. Vielleicht braucht er neue Batterien, oder so. Na ich mach mich jedenfalls jetzt dann langsam auf den Weg“, meinte sie grinsend und fischte sich das Brötchen ihres Vaters, der gerade die Zeitung las.

Sie stand auf und ging zu Tür, als sie ein „Vergiss deine Brille nicht“ von ihrem Vater hörte.

Sie seufzte laut und griff nach dem Etui das auf der Kommode neben der Tür lag.

Sie hasste ihre Brille. Damit so sie aus wie ein... wie ein... ach egal. Sagen wir einfach sie mochte ihre Brille nicht.

Die Rothaarige öffnete die hölzerne Haustür und ging den steineren Weg, der zur Straßen führte entlang.

Obwohl es noch recht früh am Morgen war, waren schon einige Personen auf den Straßen.

Die meisten Leute waren allen Anschein nach Schüler, die sich auf den Weg zu ihren Schulen machten.

Sie setzte sich in Bewegung und machte sich auch auf den Weg.

Nach einem 15 minütigen Marsch war sie an ihrem Ziel angekommen.

Die Rothaarige stand vor einem großen Gebäude.

Es war von einem hohen Zaun umgeben.

Dahinter konnte man unzählige Kirschbäume sehen, deren Blüten der Schule einen zauberhaften Touch verpassten.

Sie ging zum Eingangstor wo daneben ein goldenes Schild mit der Aufschrift „Konoha High-School“ angebracht war.